



GAWEINSTALER GEMEINDENACHRICHTEN

Informationen der SPÖ Gaweinstal



GR-Wahl Sonderausgabe

Unsere KandidatInnen

Erneuerbare Energie in
unserer Gemeinde

Gleichbehandlung bei der
Müllentsorgung

Multifunktionssportstätte

Sicherer Schulweg für
unsere Kinder

Kurzparkzone in Ga-
weinstal

Investmentgesellschaften

Spielhaus in Pellendorf

Impressum & Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz Medieninhaber, Herausgeber und Eigentümer (zu 100 %): SPÖ-Bezirksorganisation Mistelbach, Josef-Dunkl-Straße 4, 2130 Mistelbach, e-mail: mistelbach@spoe.at. Bezirksparteivorsitzende: NR Melani e Erasim. Druck: Riedel-druck, Bockfließer Straße 60-62, 2214 Auerthal. Redaktion: SPÖ-Gemeinderatsfraktion Gaweinstal, Herbert Muthenthaler, 2191 Gaweinstal. Grundlegende Richtung: Die Zeitung der SPÖ ist ein Diskussions- und Informationsorgan der sozialdemokratischen Partei Österreichs und will einen Beitrag zum freien politischen Diskurs und zu einer umfassenden und kritischen politischen Information der Öffentlichkeit leisten.

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Hoffentlich haben Sie eine schöne Weihnachtszeit verbracht und sind gut ins neue Jahr gerutscht.

Nun befinden wir uns in den letzten Wochen vor der Gemeinderatswahl 2025.

Wenn ich gefragt werde, wofür die SPÖ Gaweinstal steht, dann lautet die Antwort wie folgt: Für ein Miteinander im Gemeindevorstand und -rat, um friktionsfreie Arbeit in der Gemeinde gewährleisten zu können!

Der Gemeinderat ist als oberstes Organ einer Gemeinde für die Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs (Gemeindegebiet) zuständig. Im Prinzip wird hier die Richtung der Verwaltungstätigkeit, Umsetzung von Projekten, Aufrechterhaltung der Infrastruktur, Unterstützung der Feuerwehren bei Gebäuden und Fahrzeugen, sowie des Bildungswesens (Kindergärten u. Schulen) uvm. beschlossen.

Aus diesem Grund werden auch die meisten Beschlüsse im Gemeinderat einstimmig beschlossen, da diese unsere Verwaltung für Ihre Tätigkeit braucht.

Interessant sind die paar Prozent an Beschlüssen, welche nicht gemeinsam getroffen werden, bzw. Punkte, welche nie in den Gemeinderat kommen.

Wie zum Beispiel unser Wunsch nach einer Multifunktionsportstätte, der Überprüfung aller Verkehrszeichen in unserer Gemeinde auf Sinnhaftigkeit etc..

Wenn ein gewählter Umweltgemeinderat jahrelang nichts zu berichten hat, oder im Verkehrsausschuss, trotz unseres mehrmaligen Ersuchens, monatlang keine Sitzung einberufen wird, um die Möglichkeiten der Verbesserung in die Verkehrssicherheit zu besprechen, sehen wir hier durchaus Luft nach oben. Im Sinne unserer Bevölkerung, welche durchaus erwarten darf, dass wir arbeiten. Die Gemeinderatsperiode endet mit der Konstituierung eines neuen Gemeinderats und nicht ein halbes Jahr davor!

Ich selbst habe mich vor mittlerweile zehn Jahren für die Mitwirkung im Gemeinderat entschlossen. Auslöser dafür war die geplante Einstellung der Kinderfrühbetreuung im Kindergarten, die meine Familie sehr betroffen hätte. Kinder mussten damals erst mit 4 Jahren im Kindergarten aufgenommen werden, so wurde auch unser Sohn mit 2 ½ Jahren zum „Mitpendler“ nach Wien in einen Privatkindergarten verbannt. Ferienbetreuung war eher sporadisch mit externen Vereinen gegeben.

Anhand dieser Punkte kann man erkennen, wie wir in den letzten Jahren unsere Gemeinde sozialer machen durften. Was damals als nicht notwendig erachtet wurde, ist heute Normalität.

Persönlich finde ich es schön die Entwicklung unserer Heimatgemeinde mitgestalten und verbessern zu können. Und im Wissen, wie schnell 10 Jahre in der Gemeindepolitik vergehen, ist 2025 die Zeit gekommen, nicht nur von einer Gemeinderatsperiode in die Nächste, sondern auch in die fernere Zukunft zu planen, ob bei Flächenumwidmungen oder dem Erhalt des Grundwassers in unserer Heimat.

Ich würde mich über Ihrer Vorzugsstimme bei der kommenden Gemeinderatswahl, am 26. Jänner 2025, für mein Team und mich freuen und verbleibe

Herzlichst Ihr

Herbert Muthenthaler



Eine bessere Zukunft



Markus Skrabal
Atzelsdorf



Philipp Schober
Höbersbrunn



Tanja Dräxler
Pellendorf



Hubert Kuzdas
Gaweinstal



Herbert Muthenthaler
Gaweinstal



Gerhard Eisenecker
Pellendorf



Erwin Kainz
Gaweinstal

für unsere Gemeinde!



Andreas Fleckl
Gaweinstal



Michael Wastell
Schrick



Daniela Kuzdas-Wood
Gaweinstal



Richard Hruska
Gaweinstal



Maria Koch
Martinsdorf



Dominik Pospisil
Gaweinstal



Ronald Saur
Gaweinstal

MEIN TEAM FÜR DIE GEMEINDERATSWAHL 2025

Sehr geehrte Wählerinnen und Wähler!

Nachstehend möchte ich Ihnen als Fraktionsvorsitzender der SPÖ Gaweinstal unser Team für die Gemeinderatswahl 2025 präsentieren.

Wir stellen uns als eingespieltes Team vor, welches sich durch Erfahrung, Engagement und Kontinuität auszeichnet.

Besonders freut es mich, auch einige neue KandidatInnen in unserer Mitte begrüßen zu dürfen, welche durchaus neue Ansätze in die Gemeindepolitik einbringen.

Es erfüllt mich mit Stolz, diesem Team angehören zu dürfen, weil ich vom Engagement, der individuellen Kompetenz und dem Willen jedes Einzelnen etwas weiterzubringen, überzeugt bin.

	Name	Beruf	Geb. Jahr	Adresse
1	Muthenthaler Herbert	Industriekaufmann	1964	Scheicherstraße 30, 2191 Gaweinstal
2	Dräxler Tanja	Angestellte	1974	Konrad-Frank-Weg 10, 2191 Pellendorf
3	Skrabal Markus	OP-Assistent	1975	Am Sonnabend 22, 2191 Atzelsdorf
4	Schober Philipp	Vertragsbediensteter Wiener Linien	1980	Teichfeldgasse 15, 2191 Höbersbrunn
5	Fleckl Andreas	Chemieverfahrenstechniker	1992	Wienerstraße 57, 2191 Gaweinstal
6	Wastell Michael, BA, MA	IT-Consultant	1976	
7	Kainz Erwin	Pensionist	1962	Fasangasse 10, 2191 Gaweinstal
8	Pospisil Dominik	Angestellter	1989	Bischof-Schneider-Straße 70/13/3, 2191 Gaweinstal
9	Hruska Richard	Pensionist	1961	Hangweg 4, 2191 Gaweinstal
10	Kuzdas Hubert Ing. Mag.	NR-Abg. a. D.	1961	Lettnergasse 13, 2191 Gaweinstal
11	Eisenecker Gerhard	MSR-Projektleiter	1972	Leopold Frank-Straße 48, 2191 Pellendorf
12	Koch Maria	Pensionistin	1961	Ahornstraße 7, 2223 Martinsdorf
13	Saur Ronald	Lokführer	1981	Erlenweg 3, 2191 Gaweinstal
14	Kuzdas-Wood Daniela DI (FH), PhD	Projektmanagerin	1987	Schrickerweg 7, 2191 Gaweinstal
15	Schwedt Stephanie	Ordinationsassistentin	1993	Abt Hauswirth Straße 16/1/4, 2191 Gaweinstal
16	Draxler Franz	ÖBB Beamter	1968	Berggasse 4, 2191 Höbersbrunn
17	Hutterer Franziska	Pensionistin	1962	Bergring 14, 2223 Martinsdorf
18	Schwarzmann-Saur Sabine	Techn. Angestellte	1972	Erlenweg 3, 2191 Gaweinstal
19	Hochleithner Johann SR Dipl. Päd., Ing.	Pensionist	1952	Eichenstraße 1/4/5, 2191 Gaweinstal
20	Adelsberger Manuela Mag ^a	Beamtin	1983	Lettnergasse 15, 2191 Gaweinstal
21	Krouza Ernst	Pensionist	1961	Abt Hauswirth Straße 2a, 2191 Gaweinstal
22	Huschka Liane	Angestellte	1980	
23	Mederitsch Franz	Pensionist	1958	Sonnenweg 10, 2191 Atzelsdorf
24	Resch Walter	Pensionist	1961	Birkenweg 3, 2191 Gaweinstal
25	Karollus Ingeborg	Angestellte	1964	Fasangasse 2, 2191 Gaweinstal
26	Kuzdas Brigitte	Tagesmutter	1964	Lettnergasse 13, 2191 Gaweinstal
27	Sulzer Kurt	Pensionist	1957	Pfaffenwaldweg 9, 2191 Pellendorf
28	Schober Erwin	Pensionist	1955	Untere Landstraße 38, 2191 Höbersbrunn

	Name	Beruf	Geb. Jahr	Adresse
29	Bracher Horst	Maschinenarbeiter	1969	Jägersteig 21, 2191 Gaweinstal
30	Simonovsky Markus MBA	Sicherheitstechniker	1973	Brünnerstraße 40, 2191 Gaweinstal
31	Forethnik Franz	Pensionist	1958	Goldbachstraße 11, 2191 Pellendorf
32	Schober Anita	Pensionistin	1958	Untere Landstraße 38, 2191 Höbersbrunn
33	Karollus Karl	Pensionist	1963	Fasangasse 2, 2191 Gaweinstal
34	Zenger Rupert	Pensionist	1963	Obere Landstraße 34a, 2191 Höbersbrunn
35	Muthenthaler Gabriele	kaufm. Angestellte	1967	Scheicherstraße 30, 2191 Gaweinstal
36	Ipsmiller Elisabeth	Pensionistin	1951	Wienerstraße 4/4, 2191 Gaweinstal

ERNEUERBARE ENERGIE IN UNSERER GEMEINDE

Das Thema erneuerbare Energie hat der SPÖ den Ruf eingebracht, gegen diese Form der Stromerzeugung zu sein. Ich versichere Ihnen, das Gegenteil ist der Fall!

Die Errichtung von Photovoltaikanlagen auf Dachflächen unserer Wasser- bzw. Abwasser-versorgungsgebäuden wurde von uns mitgetragen. Kostenlose Energie, welche in unseren Anlagen ge- und verbraucht wird.

Bevor jedoch wertvolle Böden für Photovoltaikanlagen verbaut werden, setzen wir uns für die Nutzung von vorhandenen Dachflächen ein. Bei den Windrädern in Atzelsdorf unterstützten wir eine Mehrheitsinitiative der Bevölkerung.

Gerne hätten wir eine Abstimmung innerhalb der Bevölkerung bevorzugt, als dieses Thema im Gemeinderat abzustimmen.

Die SPÖ ist also nicht gegen Windräder, sondern für die Unterstützung der Bevölkerung, wenn diese in überwiegender Anzahl Bedenken und Sorgen hat und durchaus nachvollziehbare Argumente vorweisen kann.

Wo bleibt der Nutzen für die Bevölkerung?

Wir sind der Meinung, dass wir alle etwas von dieser Stromerzeugung, in Form von günstigeren Strompreisen o.ä. haben sollten. Gaweinstal sollte nicht alle Wünsche des Landes NÖ umsetzen (bei Photovoltaik sogar zu viel), nur um den schmeichelhaften Titel „Vorzeigegemeinde“ tragen zu können.

Unsere Gemeinde hat bereits genug an Windräder- und Photovoltaikflächen umgesetzt, es wird Zeit auf unsere EinwohnerInnen und Erholungsressourcen zu achten.

Genauere Abwägung bei der Umwidmung von neuen Flächen und für die Bevölkerung bzw. die Marktgemeinde einen Bonus verhandeln, muss das Ziel für die Zukunft sein.

Als Dank für die Unterstützung der Gemeinden im Weinviertel werden die Netzgebühren von der EVN 2025 um 25 % erhöht. So dürfen wir die neuen Umspannwerke und Strommasten nicht nur ansehen, sondern auch mitfinanzieren.



Repowering Schrick

Beim geplanten Repowering Windpark in Schrick, sollen bestehende Windräder durch leistungsstärkere Anlagen ersetzt werden. Die Fundamente der „alten“ Windräder werden renaturiert. Die fünf neuen Anlagen müssen komplett neu gebaut werden.

Die Repowering Anlagen erreichen eine Leistung von 50,4 MW im Gegensatz zu bisherigen 16,4 MW, erzeugen also dreimal so viel Energie. Einerseits wird diese Leistungssteigerung durch eine Verbesserung der Anlagen, aber auch durch ihre Höhe von bis zu 260 m (alt: 149 m) erreicht.

Für die Errichtung einer neuen Anlage ist eine Flächenumwidmung der Fundamentfläche

durch die Marktgemeinde nötig. Die Betreiber haben bei den neuen Anlagen aber eine Umwidmung von viel größeren Flächen beantragt.

Die SPÖ ist nicht gegen die Anlagen selbst, sondern gegen die überzogenen Umwidmungswünsche. Sind diese Flächen einmal auf Windkraftanlage umgewidmet, ist eine Rückwidmung sehr schwer möglich und die Betreiber können in diesen Bereichen auch in zwanzig Jahren frei agieren.

Aus diesem Grund hat unser Vorsitzender Herbert Muthenthaler eine Stellungnahme zum neuen Windpark Schrick abgegeben. Diese muss vor der Umwidmung im Gemeinderat behandelt werden.

GLEICHBEHANDLUNG BEI DER MÜLLENTSORGUNG

Seit 2023 wird BewohnerInnen der Kampthal Wohnhausanlagen der Zugang zum Wertstoffsammelzentrum verwehrt. Einziger Ausweg - der Mieter bzw. Wohnungseigentümer löst sich mit Vorlage eines Meldezettels mittels Antrag eine Karte und bezahlt dafür € 30,00 Kautionsgebühr.

Gemäß Abfallwirtschaftsverordnung §4 (1) ist jeder Grundstückseigentümer und Nutzungsberechtigte verpflichtet, seinen Müll zu trennen. Ebenso darf gem. GAUM-Homepage jeder Haushalt, welche an die Müllabfuhr angeschlossen ist, das Wertstoffsammelzentrum nutzen. BürgerInnen seiner betreuten Gemeinden (§5(4)) sind zur Abgabe der aufgelisteten Stoffe (u.a. Sperrmüll, Altöl und Elektroschrott) verpflichtet.

Ohne Karte ist aber der Zutritt zum Wertstoff-

zentrum NICHT gestattet. Wie soll das funktionieren?

Auf Nachfrage der SPÖ beim GAUM erhielten wir die Antwort, dass jeder Liegenschaftseigentümer (auch Wohnungsgenossenschaften) eine Karte erhalten würden. Soll heißen, die Kampthal hat eine, die BewohnerInnen erhalten keine Karte.

Die Antwort auf die Frage, in welcher Vorstandssitzung des GAUM ein Vorgehen mit einer Kautionsbeschluss wurde, blieb bis dato unbeantwortet. Dies wäre die Voraussetzung, dass ein solches Vorgehen umgesetzt werden darf.

Die Maßnahmen widersprechen der Gleichstellung und Gleichberechtigung in unserer Bevölkerung.

Die SPÖ ist der Meinung, dass das von GAUM, Kampthal und Gemeinde entworfene



Konzept ungerecht und kompliziert ist, sowie absolut nicht den Anforderungen heutiger Möglichkeiten in Zeiten der Digitalisierung entspricht.

Keiner der Beteiligten suchte eine Lösung, viel praktischer war es, alles auf die Bevölkerung abzuwälzen:

- Kampthal: hat eine Karte, sucht aber keine Lösung wie Ihre Mieter eine erhalten.
- GAUM: Hat übersehen, dass über 200 Wohnungen in Gaweinstal vergessen wurden und hat ein Notfallkonzept erfunden!
- Gemeinde: Lässt sich dieses Vorgehen offen-

bar widerspruchlos gefallen – der jeweilige Bürgermeister der Verbandsgemeinde sitzt im Vorstand des GAUM!

Wir fordern eine Aufhebung und Rückzahlung der Kautions, sowie den uneingeschränkten Zugang aller BürgerInnen zum Wertstoffsammelzentrum (ASZ) gem. den gesetzlichen Vorgaben und den Statuten des GAUM.

Gut für die Gleichberechtigung, gut für richtige Mülltrennung, gut für die Umwelt!

„Fair“ - Änderung kannst DU wählen!

SICHERER SCHULWEG FÜR UNSERE KINDER

Auf Initiative mehrerer Eltern aus Kindergarten und Volksschule bezüglich eines sicheren Schulwegs, gab es u.a. auch den Wunsch eines sicheren Übergangs (Zebrastrifen) über die B7 in Höhe Martinsdorfer Straße. Seitens der Gemeinde wurde dieser Wunsch an die hierfür zuständige BH übermittelt, welche nach einer Verkehrszählung und

Begutachtung durch einen Sachverständigen dieses Anliegen wegen zu geringer Frequenz ablehnte.

Mittlerweile sind bei uns auch Wünsche von älteren Personen mit dem gleichen Anliegen eingelangt.

Wir sind der Meinung, dass es durchaus Sinn macht auf der ca. 1,5 km langen B7 zwei weitere Schutzwege in Höhe

Martinsdorfer Straße und in Höhe BP Tankstelle zu installieren. An beiden Stellen befinden sich Bushaltestellen.

Wir werden uns trotz der Absage der BH wei-

terhin für eine Installation der zwei Zebrastrifen einsetzen. Nicht die Verkehrsfrequenz, sondern die Sicherheit jedes Einzelnen zählt!



MULTIFUNKTIONSSPORTSTÄTTE

Seit einigen Jahren versuchen wir dem politischen Wettbewerb einen Multifunktionsspielplatz schmackhaft zu machen.

Bereits im Zuge einer Umfrage beim Projekt „Familienfreundliche Gemeinde“, landete ein solcher Plan mit großem Abstand auf Platz 1, wurde aber aufgrund zu hoher Kosten verworfen.

Ein solcher Platz macht sehr wohl Sinn. Immer wieder wird gejamert, dass unsere Jugend zu wenig Bewegung macht, ein öffentlicher Platz für eine Betätigung in diese Richtung wird allerdings nicht angeboten. Hier geht es auch um Sozialkontakte und Vernetzung unter den verschiedenen Gruppierungen der Jugendlichen.

Das Projekt würde auch den Hartplatz bei der Volksschule Gaweinstal entlasten (dieser steht bei Hortbetrieb ohnehin erst am späten Nachmittag zur Verfügung) und würde den Anrainern mehr Ruhe bringen.

Aufgrund der angespannten Budgetsituation schlagen wir ein

„Ansparmodell“ vor. So sollten pro Jahr Rücklagen gebildet werden, welche nach einigen Jahren die Finanzierung eines solchen Platzes sicherstellen sollte.

Ein solches System könnten wir auch bei Spielplätzen anwenden. Es gibt für Spielplätze ein geplantes Budget (für Sanierung und

Neukauf). Sollte das Sanierungsbudget nicht aufgebraucht werden, können damit neue Spielgeräte angeschafft oder angespart werden. Wir wollen auch weg, vom „klassischen“ Spielplatz, hin zu mehr Action wie z.B. Kletternetze. Die Anzahl der Spielplätze in unserer Gemeinde betrachten wir als ausreichend. Nur muss nicht jeder Platz dieselben Geräte bringen, meist Schaukel, Rutsche, Sandkasten, sondern könnte bei Erneuerung von Geräten durch Anderes ersetzt werden. So würden mit der Zeit altersgemäße Spielplatz vom Kleinkind bis zum Jugendlichen entstehen.



KURZPARKZONE IN GAWEINSTAL

In unserem Gemeindegebiet gibt es sehr viele

Verkehrszeichen. Manche haben ihren Sinn

Kurzparkzonen und Tempolimits ankündigte.

ne, welche die Kurzparkzonen errichtet haben, ohne zu Fragen wo z.B. Anrainer parken sollen. Dies ist die Marktgemeinde Gaweinstal selbst!



verloren, manche sind nicht komplett („Halten und Parken verboten“ Anfang – ohne Ende). Große Aufregung herrschte Anfang Dezember in Gaweinstal, als die Polizei eine Schwerpunktaktion bezüglich

Wir bedanken uns auf diesem Wege bei der Polizei für diese Warnung. So konnten sich „Parkuhrvergesser“, Dauerparker und Schnellfahrer auf die Kontrollen einstellen und Strafen verhindert werden.

Bezüglich der Kurzparkzone in Gaweinstal sind Diskussionen entbrannt, wo Anrainer jetzt parken sollen, warum sie in der jetzigen Größe errichtet wurde, warum jetzt eine Schwerpunktaktion gemacht wird etc. Verantwortlich sind Je-

Es wird höchste Zeit sich mit dieser Thematik zu beschäftigen, die Größe und Wirksamkeit der Kurzparkzonen zu hinterfragen und praktikable Lösungen zu finden. Dies gilt nicht nur für die Kurzparkzone in Gaweinstal.

Deshalb unser Vorschlag: Alle Verkehrsschilder auf ihre Sinnhaftigkeit und Komplettheit überprüfen. **Einfach einmal ausmisten!**

INVESTMENTGESELLSCHAFTEN

Wohnhausanlage Höbersbrunn

Stellen Sie sich vor, Sie besitzen einige Grundstücke und wollen diese verkaufen. Natürlich veräußern Sie diese an den Meistbietenden.

Der Meistbietende ist eine Investorengruppe, diese gründet eine Gesellschaft m.b.H., (ein normales Vorgehen bei solchen Gesellschaften – siehe auch Causa Signa), welche auf mehreren ehemaligen Bauernhöfen eine Wohnhausanlage mit 16 Wohneinheiten inkl. Spielplatz errichten will - dies mitten im urbanen Gebiet.

So derzeit in Höbersbrunn! Sehr zum Leidwesen der angrenzenden Nachbarn, welche mit Einsprüchen verzweifelt versuchen ihre Probleme mit den Plänen des neuen Nachbarn darzulegen. Das kostet Zeit, Geld und Nerven!

Ein Einspruch der Nachbarn musste seitens der Gemeinde abgelehnt werden, da Einwendungen wie z.B. Wohn- und Lebensqualität, Wertminderung, Aussicht und Beschattung, Grundwasserspiegel und -qualität, Tierschutz, Ortsbild und des Verkehrs auf öffentlichen Straßen rechtlich nicht anerkannt werden können.

Der Bauträger musste mittels Schenkung 148 m² für eine neue Straßenfluchtlinie an die Gemeinde abtreten. Alle Kosten aus dieser Schenkung hat die Marktgemeinde zu tragen. Diese Schenkung wurde im Gemeinderat von ÖVP+FPÖ beschlossen.

Obwohl versichert wurde, dass mit der 148 m²

Schenkung alle verkehrsrelevanten Forderungen erfüllt wären, sehen wir dies anders. An zwei Stellen beträgt die max. Straßenbreite ca. 4,10 m! Die Minimalbreite einer Straße mit Gegenverkehr sind 5 m (ohne Gehsteig)! Zusätzlich ist eine Straße sehr verwinkelt und schlecht einsehbar.

Da die Nachbarn zum öffentlichen Verkehr keine Parteienstellung besitzen, hat die SPÖ ein Verkehrskonzept verlangt. Es kann doch nicht sein, dass man sich keine Gedanken über eine sichere Zufahrt für mind. 32 zusätzliche Fahrzeuge (ohne Zustelldienste, etc.) und Besucherparkmöglichkeiten macht. Die Erfahrung zeigt, dass Besucher immer auf der Straße vor dem Haus parken!

Da nicht einmal ansatzweise ein öffentliches Verkehrskonzept vorgelegt wurde, stimmte die SPÖ dagegen!

Offenbar wartet man ab, bis es Streitereien oder Anzeigen über die Vorfahrt, die Geschwindigkeit, die Sicherheit von Kindern und das Parken gibt!

Es stellt sich prinzipiell die Frage, wie man zu profitausgerichteten Investmentgesellschaften steht. Besitzen diese Grundstücke im Gemeindegebiet, ist ihnen nur schwer beizukommen, solange sie sich an die Bauordnung halten. Die SPÖ ist gegen profitausgerichtete Investorengesellschaften. Dadurch wird der Preis für Wohnraum noch weiter in die Höhe getrieben.



SPIELHAUS IN PELLENDORF

Nachdem das alte Spielhaus in Pellendorf, das in einem schlechten Zustand war, entfernt werden musste, wurde im November ein neues Spielhaus am Spielplatz aufgestellt.

Herzlichen Dank an Doris Kutzer vom Dorfer-

neuerungsverein als Initiatorin und an unsere GRin Tanja Dräxler, welche die Angebotseinholungen übernahm, um das Projekt umsetzen zu können.

